

Wiesbadener Tagblatt.

40. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. Bezugs-Preis:
durch den Verlag 50 Hgr. monatlich, durch die
Post 2 Mk. 40 Hgr. vierteljährlich für beide
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

15,000 Abonnenten.

Einzelnen-Preis:
Die einspaltige Zeitzeile für locale Anzeigen
15 Hgr., für auswärtige Anzeigen 25 Hgr. —
Reclamen die Zeitzeile für Wiesbaden 50 Hgr.,
für Auswärts 75 Hgr.

Anzeigen-Aufnahme für die Abend-Ausgabe bis 11 Uhr Vormittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr Nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur nächstfolgenden Ausgabe wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 126.

Bernsprecher No. 52.

Mittwoch, den 16. März.

Bernsprecher No. 52.

1898.

Abend-Ausgabe.

Indien den Indern.

Wenn auch der ursprünglich mit heftiger Gewalt ausgetragene Aufstand in Bombay mit Wassengewalt niedergeschlagen worden ist, so wird man sich doch in England schwerlich dem optimistischen Glauben hingeben, daß damit die in Indien aller Orten aufflodernde Empörung endgültig unterdrückt wäre. Thatsächlich haben die indischen Menschen seit dem August vorigen Jahres, wo sie infolge der Hungersnoth, der Pest und der Mißherrschaft der englischen Beamten mit gefährlicher Heftigkeit andrängen, überhaupt nicht völlig aufgehört. Wenn eine Zeit lang die Meldungen aus Indien beruhigender klangen, so ist das zum Theil fälschlich auf das Betrugssystem der englisch-indischen Regierung zurückzuführen. Der Aufstand in Bombay zeigt ebenfalls durch die Heftigkeit und die Stille, mit der er losbrach, daß es sich hier nicht um eine plötzlich aufflodernde Empörung, sondern um den Ausbruch einer weitverbreiteten leidenschaftlichen Bewegung handelt, die sich in erster Linie gegen die englische Regierung, in zweiter Linie gegen die Engländer überhaupt richtet.

Das für England Bedenkliche in dem Aufstand liegt vor allem darin, daß die Bewegung die Hindus und die Mohammedaner gemeinsam ergreift hat, die sonst in heftiger Feindschaft miteinander leben. Diese Gemeinsamkeit giebt dem Aufstand einen ganz besonders gefährlichen Charakter, das sollten die Engländer aus dem großen Sepoy-Aufstand von 1857 gelernt haben. Bei den Mohammedanern liegt das treibende Element vor allem in der allgemeinen Ertörung, die seit den türkischen Siegen sich in der ganzen Welt des Islams bemerkbar macht. Die Ursachen, welche die Hindus zum Aufstand getrieben haben, liegen in anderer Richtung, vor allem aber in der heuchlerischen Verheißung der Engländer, die von jeder eine geistliche Eigenthümlichkeit der englischen Verwaltung gelobt hat.

Der direkte Anstoß zum Ausbruch der Unruhen in Bombay war der Versuch englischer Sanitätsbeamten, zur Verbesserung der Pestverordnungen in einen mohammedanischen Harem einzudringen. Diese Verletzung der von den Mohammedanern unversöhnlich dem Sakrament war freilich nur der äußere Anstoß zu dem Ausbruch der Empörung, die sich durch die Ausführung der Pestverordnungen angezündet hatte, welche die Gewohnheiten und Sitten der Indier überall rücksichtslos durchdrangen. Diese mangelnde Rücksichtnahme auf die Gebräuche und Vorurtheile der Indier war auch die Ursache des Aufstandes von 1857. Damals hatte die indische Militärverwaltung den Mißgriff begangen, die eingeborenen Truppen mit Patronen auszurüsten, die mit Roth- oder Schweinefett bestrichen waren. Dieser Verstoß wider die Sitten der Indier hatte einen Aufstand zur Folge, der zwei Jahre dauerte und schwere Opfer an Geld und Menschenleben kostete. Es entspricht aber den Traditionen der Engländer in Indien, daß sie durch Schanden nicht hingeworfen werden.

Liegen in diesen Fehlern der englischen Verwaltung die äußeren Ursachen der Empörung gegen die englische Herrschaft, so liegt doch die Hauptursache noch tiefer, nämlich in

der reichlich begründeten Empörung der Indier über die ungerechte und ausbeuterische englische Verwaltung, die schwer auf der eingeborenen Bevölkerung lastet. Das englische Verwaltungssystem hat den Wohlstand des einst so reichen Indiens untergraben, während es ungeheure Kontributionen Jahr für Jahr an die englischen Kassen abführt. Während England aber überreichen Gewinn aus dem kolonialen Reichtum zieht, hat es nichts gethan, um den Gewerbesitz und die Industrie des Landes zu heben, sondern es hat diese vielmehr durch Ueberfremdung des Marktes mit englischen Waaren förmlich erstickt.

Die Parole der indischen Nationalpartei lautet: „Indien den Indern“, und die Hauptforderung ihres Programms verlangt die Einführung der Selbstverwaltung für Indien. England bent freilich gar nicht daran, auf eine solche Forderung einzugehen und sich die reichlich fließende indische Geldquelle selbst zu verschöpfen. Freilich verkennt man in England nicht die Schwierigkeit, mit einem Heere von 150,000 Mann ein Land von 230 Millionen Einwohnern in Schach zu halten, umso mehr, da von den Unruhen im Lande selbst noch die an der Grenze treten. Statt der durchaus notwendigen grübelnden Reform der Verwaltung Indiens scheint man sich in London zu einem Wechsel in der Person des Vizekönigs entschließen zu wollen, als welcher der Staatssekretär für Schottland, Lord Salisbury, in Aussicht genommen sein soll. Mit einem Personwechsel an Stelle des dringend gebotenen Systemwechsels ist aber weder den Indern noch den Engländern geholfen.

Deutscher Reichstag.

© Berlin, 15. März.

Am Bundesrathstische Reichstagesler Fürst Johann und Kriegsminister v. Goltz. Tagesordnung: Zweite Lesung der Militär-Strafgesetzbuch, § 1 und die folgenden Vorarbeiten handeln von der Umformung der Militär-Gesetzgebung. Ein Antrag hier will die Militär-Gesetzgebung nur bei den Bundesverordnungen gegen Militär-Strafgesetze eintreten lassen. Ein Antrag Bundesrath will § 2 in § 1 fassen, also die zur Disposition gestellten Offiziere, Sanitäts-Offiziere u. der Militär-Gesetzgebung entgegen, sondern nicht im ersten Heere oder der Marine zu verbleiben. Der Antrag fassen. — Kriegsminister v. Goltz will sofort die Entscheidung der preussischen Regierung zu den Beschlüssen der Kommission darlegen. Das Schicksal des bedeutenden Militär-Gesetzgebungsaktes habe sich in allen schwierigen Tagen bewährt. Wenden Sie es, wie sich in Bayern eine Militär-Gesetzgebung habe bilden können, die in diesem Gegenstand zu dem gefassten habe, was in Norddeutschland bewiesen sei. Das ein einheitliches Verfahren möglich sei, darüber seien alle Kriegsminister einig gewesen. In dem vorliegenden Entwurf sei manches aus Bayern herübergenommen, was sich nach vorliegender Auffassung bewährt habe, ebenso manches aus dem bayerischen Gesetzgebungsaktes. Die vorliegenden Kommissionsentwürfe seien richtig, sie seien in der That bestenfalls eine Verbesserung, in diesem Heile aber sei daran, daß er dringend bitten wolle, in diesem Punkte die Regierungsvorlage wieder beizubehalten. Gehehe das nicht, so könne er nicht die Garantie übernehmen, daß der Bundesrath dem Beschluß zustimme. Sechs von den konföderierten Anträgen v. Parlamenten und Gesetzen die er annehme. (Möchte nicht diesen Anträgen zustimmen.) — Die 2. Lesung (Sitzung) beschloß den Antrag, hier und erklärt, seine Partei stehe auf dem Boden der Reichsverordnung von 1808, welche nur militärische Vergehen der Militär-Strafgesetzbuch unterstellen wolle. — Minister v. Goltz erwidert, mit der Revision der 1808 habe es allerdings seine Wichtigkeit, aber der Kaiser habe sich hinterher davon überzeugt,

daß jenes Vergehen doch unbedenklich sei. — Abg. v. Beth (früher) empfiehlt den Antrag Bundesrath. Wenn der Minister so weit gegangen sei, die von ihm bezeichneten sechs Punkte gemessen haben als Bedingung für Annahme des Gesetzes angenommen, dann glaube er nicht, daß sich unter solchen Umständen eine große Mehrheit für das Gesetz finden werde. Er könne aber nicht glauben, daß die Regierung das Gesetz scheitern lassen werde. — General-Deputations v. Wiesbaden bittet um Ablehnung der Anträge zu § 1. — Abg. v. Oestermann (nat. lib.) erklärt, seine Freunde lehnen die Anträge ab und wünschen die Festhaltung an der Fassung der Kommission. — Abg. v. Beth (früher) tritt lebhaft für unmoderirte Beibehaltung der Kommissionsentwürfe ein. Er führt weiter aus, der Entwurf enthalte, wie er jetzt vorliege, ungeheure Fortschritte nicht nur gegenüber dem preussischen und westfälischen Verordnungen, sondern sogar auch in verschiedenen Punkten gegenüber dem bayerischen Verordnungen. (Widerstand.) Auch gegen das französische Verordnungen enthalte der vorliegende Entwurf außerordentliche Vorzüge. Die beiden Anträge zu § 1 bekämpfe er. — Abg. v. Stein (früher) widerpricht demselben seiner Funktion den beiden vorliegenden Anträgen ganz entgegen. Seine Freunde könnten überhaupt noch nicht sagen, ob sie das Gesetz annehmen würden, sie wollten erst abwarten, wie sich dasselbe endgültig gestalte. Die Debatte wird geschlossen. Die Anträge Auer und Bundesrath werden abgelehnt und § 1 unverändert genehmigt. § 2 unterstellt unter Nr. 2 auch die Offiziere der Bundesverordnungen der Bundesregierung der Militär-Gesetzgebung. — Abg. v. Beth (früher) beantragt Streichung dieser Bestimmungen. — General-Deputations v. Wiesbaden wünscht Ablehnung dieses Antrages. Der bekannte fälschliche Erfolg habe schon jetzt das Resultat in der Hand vermerkt, und es sei nur richtig, die Anträge der Militär-Gesetzgebung nicht unterstellt zu lassen. — Abg. v. Beth (früher) beantragt Streichung der Bestimmungen Bundesrath, daß die Kommissionsentwürfe in der Kommission vom Centrum beantragt worden seien und nicht von den Freisinnigen. Die Vorlage in der jetzigen Fassung sei auch nicht sein, des Heeres, Ideal, sei aber in der That und Gängen ein ganzes Heer, welches das Centrum nicht leiten lassen möchte. — Abg. v. Beth (früher) antwortet dem Abg. Goltz, er gebe gern zu, daß Herr Goltz in der Kommission das lebende Mitglied gewesen sei. Herr Goltz habe vielleicht manchmal so oft gesprochen als er, Herr, (früher), und niemals gefehlt. Das eine Gesetz zu Stande komme, wärdle auch seine Partei, aber auf das diese Rede komme es nicht immer an. Man kann haben die Gedanken an den Worten in der Kommission. (Stille.) (Stille.) (Stille.) — Abg. v. Beth (früher) wiederholt nochmals, daß Abg. v. Beth (früher) die Kommission nicht unterstellt zu lassen. — Abg. v. Beth (früher) beantragt Streichung der Bestimmungen Bundesrath, daß die Kommissionsentwürfe in der Kommission vom Centrum beantragt worden seien und nicht von den Freisinnigen. Die Vorlage in der jetzigen Fassung sei auch nicht sein, des Heeres, Ideal, sei aber in der That und Gängen ein ganzes Heer, welches das Centrum nicht leiten lassen möchte. — Abg. v. Beth (früher) antwortet dem Abg. Goltz, er gebe gern zu, daß Herr Goltz in der Kommission das lebende Mitglied gewesen sei. Herr Goltz habe vielleicht manchmal so oft gesprochen als er, Herr, (früher), und niemals gefehlt. Das eine Gesetz zu Stande komme, wärdle auch seine Partei, aber auf das diese Rede komme es nicht immer an. Man kann haben die Gedanken an den Worten in der Kommission. (Stille.) (Stille.) (Stille.)

— Abg. v. Beth (früher) beantragt Streichung dieser Bestimmungen. — General-Deputations v. Wiesbaden wünscht Ablehnung dieses Antrages. Der bekannte fälschliche Erfolg habe schon jetzt das Resultat in der Hand vermerkt, und es sei nur richtig, die Anträge der Militär-Gesetzgebung nicht unterstellt zu lassen. — Abg. v. Beth (früher) beantragt Streichung der Bestimmungen Bundesrath, daß die Kommissionsentwürfe in der Kommission vom Centrum beantragt worden seien und nicht von den Freisinnigen. Die Vorlage in der jetzigen Fassung sei auch nicht sein, des Heeres, Ideal, sei aber in der That und Gängen ein ganzes Heer, welches das Centrum nicht leiten lassen möchte. — Abg. v. Beth (früher) antwortet dem Abg. Goltz, er gebe gern zu, daß Herr Goltz in der Kommission das lebende Mitglied gewesen sei. Herr Goltz habe vielleicht manchmal so oft gesprochen als er, Herr, (früher), und niemals gefehlt. Das eine Gesetz zu Stande komme, wärdle auch seine Partei, aber auf das diese Rede komme es nicht immer an. Man kann haben die Gedanken an den Worten in der Kommission. (Stille.) (Stille.) (Stille.)

Berlin, 15. März. Die Budgetkommission des Reichstages erledigte heute einige kleine Güte und den Etat der Verwaltung der Eisenbahnen. Dabei erklärte Minister v. Bismarck, daß die Verwaltung der Eisenbahnen bei uns aus technischen Gründen nicht möglich sei. (In Berlin haben sich die Güte glänzend bewährt und die technischen Gründe sind dort überwiegen worden.) Der Etat wurde unverändert genehmigt. Morgen wird bereits die Deutschesfrage der Marineverträge in der Kommission beraten werden.

Ein Küsschen dem Papa!

(Nachdruck verboten.)

Noveltette nach dem Italienischen von Julius Fag.

Punkt 9 Uhr, wie gewöhnlich, kehrte der Kapitän Chereau aus seinem allabendlichen Kreise nach Hause zurück und legte sich schlafen. Die langen Jahre seines Junggesellenstums hatten ihn zum Sklaven von tausend Gewohnheiten gemacht, denen er sich ohne das geringste Widerstreben unterwerfen mußte. Mechanisch hatte er also seinen Rock ausgezogen, ihn auf die Lehne des Sessels gebreitet, die Beinkleider, sorgfältig zusammengelegt, über den Stuhl gehangen, die Uhr aufgezogen und das gewohnte Glas Wasser getrunken; dann hatte er das Kopfkissen zurechtgelegt, den Damast und Zeigefinger mit Sichel bereut, die Kerze angezündet und war unter die Bettdecke gekrochen. So war es seit jedem Abend, seit mehr denn zwanzig Jahren. Mit geschlossenen Augen dachte er dann an den Kaffee, den er im Spiel verloren hatte, und schlief ein.

Plötzlich erlöste aus dem benachbarten Zimmer das Schreien eines Kindes. Der Kapitän, im Schlaf gestört, drehte sich im Bette um und brumnte: Verwünschter Göbel! Aber das Schreien wurde so stark, so heftig, daß es im Zimmer des Kapitän wiederhallen schien. Endlich, ganz wach geworden, machte er seinem Unwillen in einem kräftigen Fluch Luft. Schon seit fast einem Jahre ließen ihn seine Nachbarn nicht eine einzige Nacht ruhig schlafen. Es waren dies zwei junge Gelehrte, ein Lieutenant und seine Gattin.

Nach den beängstigenden Schreien der Mutter, die ihn die ganze Nacht gequält hatten, mußte er das Geschrei des

Kindes mit anhören, das alle Tage heftiger wurde, und fast immer zu derselben Stunde. Und diese verhasste Störung hatte sich seit einigen Monaten noch verschlimmert durch die dummen Rufe des Lieutenant: „Wo bist Deine Mamma?“ oder: „Ein Küsschen dem Papa!“ die er zehn, zwanzigmal wiederholte, bis das Kind mit einer erstickenden Ane und Heiterkeit geantwortet. O dieses „Ein Küsschen dem Papa!“

Und doch war das Schreien noch nie so furchtbar gewesen wie in dieser Nacht; es waren die Schreckensrufe eines Kindes, das in der Nacht allein ist, ein Geschrei, das die Seele zerschneidet und nur, wenn der Himmel verging, von ängstlichen Schreien unterbrochen wurde.

Unruhig und gereizt erhob sich der Kapitän von seinem Bette. „Ich will nachsehen, was da los ist“, brummte er. Sonst genügte das Wiegeln des Kindes der Mutter oder das Schellen des Lieutenant, das Kind zur Ruhe zu bringen, aber diesmal wollte das Geschrei kein Ende nehmen.

Der Kapitän zog in Eile seine vorher so sorgsam zusammengefalteten Kleider wieder an und ging hinaus auf den Korridor. Der Eingang zur nachbarlichen Wohnung war halb offen, und im Vorzimmer brannte eine Kerze. Er ergriff den Leuchter, brachte mit der Hand die flackernde Flamme in Ordnung und trat, dem Schrei des Kindes folgend, in das Schlafzimmer.

Es war leer. Neben den Betten der Eltern stand eine Wiege, in der sich ein kleines Wesen unruhig umherwälzte. Der Kapitän entfernte sofort den Vorhang und sah in dem gewöhnlichen Bettchen ein kleines Mädchen, welches mit Händen und Füßen strampelte und dessen Gesichtchen vom vielen Weinen glänzend roth war.

Das Kind war allein.

Der Kapitän durchschritt hastig die bescheidene Wohnung: das Speisezimmer, den Salon, die Mädchenkammer, die Küche — Niemand war zu finden.

„Zum Teufel!“, dachte er, „während die Herrschaft abwesend ist, amüsiert sich das Dienstmädchen!“ Und er kehrte schleunigst nach der Wiege zurück, welche schaukelte wie ein Rahm auf den Wellen.

Er setzte den Leuchter auf den Tisch und nahm die Kleine aus dem Bettchen, aber sie schlug um sich und strampelte mit Händen und Füßen, daß der Kapitän fürchtete, sie fallen zu lassen. Er setzte sich daher eiligt auf einen Stuhl und nahm das Kind auf den Schoß. Es war das erste Mal in seinem Leben, daß er ein Kind in seinen Armen hatte.

Aber die Kleine weinte noch immer. Um sie zu beruhigen, ließ er sie auf seinen Knien ruhen, indem er in einem fort dazu rief: Dopp, hopp, hopp, hopp!

Der Versuch schien zu glücken, denn das Schluchzen wurde seltener, und die Thränen flossen weniger reichlich.

Plötzlich hatte sich die Kleine beruhigt, freundlich blinzelte ihre blauen Augen den Kapitän an; sie streckte ihre Händchen aus und machte alle die Zeichen, die Kinder, die schon denken, aber noch nicht sprechen, zu geben pflegen, um Begierde und Verwunderung auszudrücken.

Der Kapitän ließ die kleinen Armechen, die sich gegen ihn ausstreckten, gewähren; sie griffen nach seinem Hemdkreuz, das er auf der Brust trug. Das rothe Bändchen, der Emaillestein schienen auch dem Kindchen, wie für sie auf der Welt, die begehrendste Zanderei zu sein. Der Kapitän ließ also die zarten Fingern des Kindes

(Schubbruch verboten.)

Reisebriefe von Paul Lindenberg.

XXI

Bangkok, 10. Januar.

Jede hier auf dem Strom verbrachte Minute bringt ein anderes und neues Bild und wie herrlich daneben ist das, welches die festen Ufer vor uns entrollen, mit den von Gärten umgebenen Palais der Brinaen, den weiten Tempeln

Als wir um die Mitternachtsstunde dieses Theater vor-
ließen, trafen wir in dessen Nachbarschaft auf eine öffent-
liche, sehr erstrebte Bühne, deren Erhöhung vorn ein
niederer Gesimsaltar aufwies; der Prospekt zeigte eine
chinesische Nachtschicht mit Wäldungen und auf Bergen
liegenden Tempeln, auf der Bühne neben poppenen grellen
Scheingebirgen mehrere Tische, auf welche Chinesen und
chinesische Kinder herumstritten, vor dem Gesimsaltar
Hundert von Chinesen und Sclaven in dickem Gedränge,
auch zahllose Frauen und Kinder. Es war kein Theater,
sondern — ein Tempel des Glücks! Ueber ganz Banglat
gestreut, auf allen Land- und Wasserstrassen, sieht man von
früher Morgen- bis zu später Nachtstunde an kleinen
Tischchen, welche Schreilauge aufweisen, Chinesen sitzen,
die Betten entgegennehmen, Betten auf eins oder mehrere von
fünf Thoren: Vogel, Hund, Pferd, Kage, Schlange. Man
tritt heran und wetzt etwa fünfzig Pennig auf Pferd,
wobey einer der Postträger eine geschmaltelte Cullnang gleich-

„Er leidet für Siam!“ — wie schön dies Wort des Prinzen; aber damit nicht ganz Siam velleicht in ähnlicher Weise leidet, bedarf es schwerer, zielbewusster Arbeit, und Alle, die es gut mit dem entwicklungsfähigen Lande und seiner Bevölkerung meinen, hoffen, daß die lange Reise des Adnias auch Früchte tragen wird.

കൃഷ്ണകവിയായും

Figure 22.

Lebensmittel-Consumgeschäft, Schwalbacherstr. 49.

Grosses Lager. Kein Laden.

Verhandlungen der Naturforschenden Versammlung in Zürich, 1861, 1862, 1863, 1864, 1865, 1866, 1867, 1868, 1869, 1870, 1871, 1872, 1873, 1874, 1875, 1876, 1877, 1878, 1879, 1880, 1881, 1882, 1883, 1884, 1885, 1886, 1887, 1888, 1889, 1890, 1891, 1892, 1893, 1894, 1895, 1896, 1897, 1898, 1899, 1900, 1901, 1902, 1903, 1904, 1905, 1906, 1907, 1908, 1909, 1910, 1911, 1912, 1913, 1914, 1915, 1916, 1917, 1918, 1919, 1920, 1921, 1922, 1923, 1924, 1925, 1926, 1927, 1928, 1929, 1930, 1931, 1932, 1933, 1934, 1935, 1936, 1937, 1938, 1939, 1940, 1941, 1942, 1943, 1944, 1945, 1946, 1947, 1948, 1949, 1950, 1951, 1952, 1953, 1954, 1955, 1956, 1957, 1958, 1959, 1960, 1961, 1962, 1963, 1964, 1965, 1966, 1967, 1968, 1969, 1970, 1971, 1972, 1973, 1974, 1975, 1976, 1977, 1978, 1979, 1980, 1981, 1982, 1983, 1984, 1985, 1986, 1987, 1988, 1989, 1990, 1991, 1992, 1993, 1994, 1995, 1996, 1997, 1998, 1999, 2000, 2001, 2002, 2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008, 2009, 2010, 2011, 2012, 2013, 2014, 2015, 2016, 2017, 2018, 2019, 2020, 2021, 2022, 2023, 2024, 2025, 2026, 2027, 2028, 2029, 2030, 2031, 2032, 2033, 2034, 2035, 2036, 2037, 2038, 2039, 2040, 2041, 2042, 2043, 2044, 2045, 2046, 2047, 2048, 2049, 2050, 2051, 2052, 2053, 2054, 2055, 2056, 2057, 2058, 2059, 2060, 2061, 2062, 2063, 2064, 2065, 2066, 2067, 2068, 2069, 2070, 2071, 2072, 2073, 2074, 2075, 2076, 2077, 2078, 2079, 2080, 2081, 2082, 2083, 2084, 2085, 2086, 2087, 2088, 2089, 2090, 2091, 2092, 2093, 2094, 2095, 2096, 2097, 2098, 2099, 2100, 2101, 2102, 2103, 2104, 2105, 2106, 2107, 2108, 2109, 2110, 2111, 2112, 2113, 2114, 2115, 2116, 2117, 2118, 2119, 2120, 2121, 2122, 2123, 2124, 2125, 2126, 2127, 2128, 2129, 2130, 2131, 2132, 2133, 2134, 2135, 2136, 2137, 2138, 2139, 2140, 2141, 2142, 2143, 2144, 2145, 2146, 2147, 2148, 2149, 2150, 2151, 2152, 2153, 2154, 2155, 2156, 2157, 2158, 2159, 2160, 2161, 2162, 2163, 2164, 2165, 2166, 2167, 2168, 2169, 2170, 2171, 2172, 2173, 2174, 2175, 2176, 2177, 2178, 2179, 2180, 2181, 2182, 2183, 2184, 2185, 2186, 2187, 2188, 2189, 2190, 2191, 2192, 2193, 2194, 2195, 2196, 2197, 2198, 2199, 2200, 2201, 2202, 2203, 2204, 2205, 2206, 2207, 2208, 2209, 2210, 2211, 2212, 2213, 2214, 2215, 2216, 2217, 2218, 2219, 2220, 2221, 2222, 2223, 2224, 2225, 2226, 2227, 2228, 2229, 2230, 2231, 2232, 2233, 2234, 2235, 2236, 2237, 2238, 2239, 2240, 2241, 2242, 2243, 2244, 2245, 2246, 2247, 2248, 2249, 2250, 2251, 2252, 2253, 2254, 2255, 2256, 2257, 2258, 2259, 2260, 2261, 2262, 2263, 2264, 2265, 2266, 2267, 2268, 2269, 2270, 2271, 2272, 2273, 2274, 2275, 2276, 2277, 2278, 2279, 2280, 2281, 2282, 2283, 2284, 2285, 2286, 2287, 2288, 2289, 2290, 2291, 2292, 2293, 2294, 2295, 2296, 2297, 2298, 2299, 2300, 2301, 2302, 2303, 2304, 2305, 2306, 2307, 2308, 2309, 2310, 2311, 2312, 2313, 2314, 2315, 2316, 2317, 2318, 2319, 2320, 2321, 2322, 2323, 2324, 2325, 2326, 2327, 2328, 2329, 2330, 2331, 2332, 2333, 2334, 2335, 2336, 2337, 2338, 2339, 2340, 2341, 2342, 2343, 2344, 2345, 2346, 2347, 2348, 2349, 2350, 2351, 2352, 2353, 2354, 2355, 2356, 2357, 2358, 2359, 2360, 2361, 2362, 2363, 2364, 2365, 2366, 2367, 2368, 2369, 2370, 2371, 2372, 2373, 2374, 2375, 2376, 2377, 2378, 2379, 2380, 2381, 2382, 2383, 2384, 2385, 2386, 2387, 2388, 2389, 2390, 2391, 2392, 2393, 2394, 2395, 2396, 2397, 2398, 2399, 2400, 2401, 2402, 2403, 2404, 2405, 2406, 2407, 2408, 2409, 2410, 2411, 2412, 2413, 2414, 2415, 2416, 2417, 2418, 2419, 2420, 2421, 2422, 2423, 2424, 2425, 2426, 2427, 2428, 2429, 2430, 2431, 2432, 2433, 2434, 2435, 2436, 2437, 2438, 2439, 2440, 2441, 2442, 2443, 2444, 2445, 2446, 2447, 2448, 2449, 2450, 2451, 2452, 2453, 2454, 2455, 2456, 2457, 2458, 2459, 2460, 2461, 2462, 2463, 2464, 2465, 2466, 2467, 2468, 2469, 2470, 2471, 2472, 2473, 2474, 2475, 2476, 2477, 2478, 2479, 2480, 2481, 2482, 2483, 2484, 2485, 2486, 2487, 2488, 2489, 2490, 2491, 2492, 2493, 2494, 2495, 2496, 2497, 2498, 2499, 2500, 2501, 2502, 2503, 2504, 2505, 2506, 2507, 2508, 2509, 2510, 2511, 2512, 2513, 2514, 2515, 2516, 2517, 2518, 2519, 2520, 2521, 2522, 2523, 2524, 2525, 2526, 2527, 2528, 2529, 2530, 2531, 2532, 2533, 2534, 2535, 2536, 2537, 2538, 2539, 2540, 2

gebüfte, Nerostraße 5. Einseitige Anmerkungen! 12

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung

über Abhaltung der Control-Veranstaltungen.

Zur Teilnahme an den Frühjahr-Control-Veranstaltungen werden benach:

- Sämtliche Reservisten (mit Einschluß der Reservisten der Jahrgänge A der Jahresschiffe 1885 bis 1888).
 - Die Mannschaften der Land- und Seewehr 1. Aufgebots mit Ausnahm derjenigen, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1898 in den aktiven Dienst getreten sind;
 - Sämtliche grüne und nichtgrüne Krieg-Reservisten;
 - Die zur Disposition der Truppen-Reserve-Entlassenen;
 - Die zur Disposition der Krieg-Reserve-Entlassenen.
- Die ganz eingetragenen, Sämtliche Reservisten und die zur Garubodenfähigen, sowie die Mannschaften der Jahresschiffe A haben mit ihren Jahreschiffen zu erscheinen.

Stadtfest Wiesbaden

haben zu erscheinen wie folgt:

In Wiesbaden
auf dem großen Gergierplatz an der Schiersteinerstraße,
unmittelbar an der Mauer des Kasernements:

I. Sämtliche Mannschaften der Garde und der Provinzial-Infanterie und zwar:

Jahrgang 1885 u.	Dienstag	12. April 1898	Vorm. 9 Uhr.
" 1886	"	"	"
Jahrgang 1887 u.	Dienstag	13. April 1898	Vorm. 11 Uhr.
" 1888	"	"	"
Jahrgang 1889 u.	Mittwoch	14. April 1898	Vorm. 9 Uhr.
" 1890	"	"	"
Jahrgang 1891 u.	Mittwoch	15. April 1898	Vorm. 11 Uhr.
" 1892	"	"	"
Jahrgang 1893	Donnerstag	16. April 1898	Vorm. 9 Uhr.
Jahrgang 1894	Donnerstag	17. April 1898	Vorm. 11 Uhr.
Jahrgang 1895	Freitag	18. April 1898	Vorm. 9 Uhr.
Jahrgang 1896	"	"	"
" 1897 u.	Freitag	19. April 1898	Vorm. 11 Uhr.
" 1898	"	"	"

II. Die übrigen gedienten Mannschaften und zwar: Marine, Jäger, Kavallerie, Feldartillerie, Fußartillerie, Pionier, Eisenbahnpionier, Train (einschließlich Krankesträger), Sanitäts- und Veterinärpersonal und sonstige Mannschaften (Personale: Sanitätswesen, Arbeitsfeldaten u.), wie folgt:

Jahrgang 1885	"	"	"
" 1886	Dienstag	12. April 1898	Nachm. 3 Uhr.
" 1887	"	"	"
" 1888	"	"	"
Jahrgang 1889	Mittwoch	13. April 1898	Nachm. 3 Uhr.
" 1890	"	"	"
" 1891	"	"	"
Jahrgang 1892	Donnerstag	14. April 1898	Nachm. 3 Uhr.
" 1893	"	"	"
Jahrgang 1894	"	"	"
" 1895	Freitag	15. April 1898	Nachm. 3 Uhr.
" 1896	"	"	"
" 1897	"	"	"
" 1898	"	"	"

III. Die Ersatz-Reservisten und zwar:

Jahrgang 1885	"	"	"
" 1886	Samstag	16. April 1898	Vorm. 9 Uhr.
" 1887	"	"	"
Jahrgang 1888	Samstag	17. April 1898	Vorm. 11 Uhr.
Jahrgang 1889	Montag	18. April 1898	Vorm. 9 Uhr.
Jahrgang 1890	Montag	19. April 1898	Vorm. 11 Uhr.
" 1891	"	"	"

Auf dem oberen Hofe der Infanterie-Kaserne, Schwalbacherstraße:

Jahrgang 1892	Dienstag	19. April 1898	Vorm. 9 Uhr.
" 1893	"	"	"
Jahrgang 1894	"	"	"
" 1895	Dienstag	19. April 1898	Vorm. 11 Uhr.
" 1896	"	"	"
" 1897	"	"	"

Auf dem Deckel jeden Militärpasses ist die Jahresklasse des Inhabers angegeben.

Anschließend zur Kenntnis gebracht:

- daß besondere Verordnungen durch schriftlichen Befehl nicht erfolgt, sondern die öffentliche Anfordern der Verordnungen gleich zu ersehen ist;
- daß jeder Controlpflichtige bestraft wird, welcher nicht erscheint.

Der durch Krankheit oder durch sonstige besonders dringliche Verhältnisse am Erscheinen verhindert ist, hat er von der Ortsbehörde beglaubigtes Gesuch dem Hauptmeldeamt hier baldmöglichst einzureichen.

Die Unterschrift des Regiments muß gleichfalls beglaubigt sein. Die Entschuldung trifft das Bezirkscommando.

Der fortbleibende, ohne daß ihm die Genehmigung seines Gesuchs zugegangen ist, macht sich strafbar;

- daß Mannschaften bestraft werden, wenn sie zu einer anderen als der befohlenen Controlversammlung erscheinen;
- daß es verboten ist, Schirme und Stöcke auf den Controlplatz mitzubringen;
- daß jeder Mann seine Militärpapiere (Paß und Führungsstück) bei sich haben muß;
- daß bei den Vertretern der Landwehres-Infanterie die Füße gewaschen werden, also sauber sein müssen.

Wiesbaden, den 10. März 1898.

von Kropp,

Oberlieutenant und Kommandeur.

Ortsstatut,

betr. den Betrieb von Gast- und Schenkwirtschaften.

In Gemäßheit der §§ 33 und 142 der Reichsgewerbeordnung wird hiermit auf Grund des Art. 3 des Gesetzes vom 23. Juli 1879, der Bekanntmachung des Ministers des Innern vom 14. September 1879 nach Zustimmung der Stadtverordnetenversammlung hienach festgesetzt, was folgt:

Die Erlaubnis zum Betriebe der Schenkwirtschaft oder zum Ausschütten von Wein, Bier oder anderen nicht unter die Gattung von Brauwein fallenden geistigen Getränken ist in dem Stadtfest Wiesbaden von dem Nachweis eines vorbestehenden Schuttes abhängig.

Dieses Statut tritt mit dem Tage seiner Bekanntmachung im Wiesbadener Anzeigebblatt auf die Dauer von fünf Jahren in Kraft.

Wiesbaden, den 2. März 1898.

Der Magistrat.

Die Gültigkeitsdauer des vorstehenden am 5. April 1898 bekannt gemachten und in Kraft getretenen Ortsstatuts ist durch die von dem Bezirksamt am 4. d. M. eingehenden Beschlüsse der Stadtverordnetenversammlung vom 28. Januar l. J. und des Magistrats vom 3. Februar l. J. auf weitere fünf Jahre erstreckt worden, so daß das Statut bis zum 5. April 1903 in Kraft bleibt.

Wiesbaden, den 12. März 1898.

Der Magistrat. v. Joch.

Bekanntmachung.

Montag, den 21. d. M., Vormittags, werden in den Waldstücken „Brüder“ und „Himmelsberg“ 3 eich. Stämme von 10 bis 12 Mtr. Länge und 19 bis 29 Ctr. mittlerem Durchmesser, 7 Rmr. eich. Scheitholz, 1 Brühlholz, 50 eich. Beilen, 303 Rmr. buch. Scheitholz, 120 Brühlholz und 3200 buch. Beilen an Ort und Stelle versteigert.

Creditbewilligung bis 1. September d. J. Sammelplatz Vormittags 9 Uhr bei der Truenerbuche. Wiesbaden, den 9. März 1898.

Der Magistrat. In Betr.: Adner.

Bekanntmachung.

betr. Weggebühren für Kotes. Vom 14. d. M. ab kommt für auf hiesigen öffentlichen Wegen zur Bewässerung gelangendes Kotes der ermäßigte Satz von einem Pfennig für den Centner = 50 Kilogramm zur Anrechnung. Wiesbaden, den 12. März 1898.

Der Magistrat. In Betr.: Geh.

Bekanntmachung.

Das freie Umlernen der Hunde in den Anlagen ist verboten. Kent. Polizei-Verordnung sind die Besitzer von Hunden verpflichtet, diesen auf einer kurzen Leine zu führen. Die hiesigen Garten-Hüften jeder Befugnis erhalten, der Befolgung obiger Vorschrift ihr besonderes Augenmerk zuzuwenden. Wiesbaden, den 15. März 1898.

Städtische Bauverwaltung.

Bekanntmachung.

Die Anfuhr von 202 Rmr. Buchen-Scheit- und Brühlholz, sowie 250 eich. Beilen aus den hiesigen Waldstücken „Himmelsberg“, „Brüder“, „Himmelsberg“, „Himmelsberg“ und „Brüder“ nach den hiesigen Gebieten soll vergeben werden. Termin ist auf Donnerstag, den 22. März cr., Vormittags 11 Uhr, im Rathhaus, II. Obergeschoß, Zimmer No. 41, anberaumt.

Die Bedingungen werden im Termin bekannt gegeben. Wiesbaden, den 15. März 1898.

Der Stadtbaumeister. Genzmer.

Holz-Versteigerung.

Freitag, den 18. d. M., Vormittags 10 Uhr anfangend, kommen im Großherzoglichen Park zur Blatte, in den Distrikten Kleppenhainerrain und Pferdeweide: 370 Rmr. Buchen-Scheit- und Kahlhölzer und 2300 eich. Buchen-Beilen zur öffentlichen Versteigerung. F 245

Diebstahl, den 9. März 1898.

Großherzoglich Luxemburgische Finanzkammer.

Holz-Versteigerung.

Dienstag, den 22. d. M., Morgens 10 Uhr anfangend, kommt in dem Leinbäcker Gemeindevwald nachstehendes Gehölz zur Versteigerung:

Distrikt 5 b Buchwald:	
31 eich. Rothbäume-Stangen 1. Gl.,	
70 " " " " " "	2.
211 " " " " " "	3.
815 " " " " " "	4.
2130 " " " " " "	5.
4800 " " " " " "	6.
	(Buchenstangen.)

Leinbäcker, den 15. März 1898. F 275

Der Bürgermeister. Rade.

Jagd-Verpachtung.

Samstag, d. 26. März, Nachmittags 2 Uhr, wird die Feldjagd der Gemarkung Hölzheim einschl. der Jagd auf den hiesigen Wasser- und Wiesenflächen, circa 4000 Morgen, auf der Bürgermeisterei hier auf 6 Jahre verpachtet. F 50

Hölzheim, den 10. März 1898.

Schmidt, Bürgermeister.

Verdingung.

Die für den Neubau eines Schulgebäudes mit Nebengebäude zu Georgenborn erforderlichen Arbeiten incl. Materialienlieferungen und zwar:

Zit.	I. Erdarbeiten	Mf.
II. Mauerarbeiten	13200.00	
III. Steinmeharbeiten	2100.00	
IV. Zimmerarbeiten	4850.00	
V. Dachdeckerarbeiten	1100.00	
VI. Spenglerarbeiten	900.00	
VII. Schlosser- und Schmiede-eisenarbeiten	2550.00	
VIII. Läger- und Kisteneisenarbeiten	2450.00	
IX. Schreinerarbeiten	2500.00	
X. Glaserarbeiten	1030.00	

sollen getrennt vergeben werden.

Die Zeichnungen und Bedingungen können auf dem Bauamt des Herrn Architekten Baer in Givelle a. Rh., Schwalbacherstraße 33, eingesehen und die Verdingungsunterlagen von dort gegen Entrichtung der Copialgebühren bezogen werden. Die Preis-Angebote und Material-Proben sind portofrei und verpackt, mit entsprechender Aufschrift versehen, bis zu dem am

Dienstag, den 22. März cr.,

Vormittags 11 Uhr,

auf dem Bürgermeisterei zu Georgenborn statfindenden Öffnungstermin einzureichen.

F 275

Der Bürgermeister.

Rosfel.

Nichtamtliche Anzeigen

Wiesbadener Frauen-Verein.

Der Laden des Frauen-Vereins, Langgasse 9, empfiehlt sein Lager fertiger Wäsche, handgestrickter Strümpfe, Mäde, Jacken u. Nicht Vorzügliches wird in kürzester Zeit und bei billiger Berechnung angefertigt. Der Laden ist Mittags von 1-2 Uhr geschlossen. F 205

Billig Kleiderstoffe
in der Abteilung Souterrain besonders
von Mr. I. — an
gross aufgenommen.

Männer-Turnverein.



Sonntag, den 20. März
d. J. Nachmittags 3 Uhr,
in unserer Turnhalle:

Jahres- Saupt-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Eröffnung der Jahresberichte.
2. Feststellung des Guts für das nächste Geschäftsjahr 1898/99.
3. Wahl der Rechnungsprüfer.
4. Neuwahl des Vorstandes.
5. Neuwahl des Ehrengerichtes.
6. Wahl des neuen Hauswarts.
7. Wahl der Abgeordneten zum Kreisturntag.
8. Bericht über den Feldbergturntag.
9. Verschiedenes.

F 376

Der Vorstand.

Kohlen-Consum-Verein.

Geschäftsflokal: Louisestraße 17
(neben der Reichsbank).

Vorzügliche und billige Beugungsstücke für Brennmaterialien jeder Art, als: weisse, rauhe u. Anthracit-Kohlen, Steinkohlen, Braunkohlen und Gies-Stein, Gold, Kugelschmelz.

Der Vorstand. F 367

Wegen Geschäfts-Verlegung nach Wellritzstrasse 5. Räumungs-Ausverkauf.

Empfehle jetzt zu möglichst billigen Preisen: 2875
Elegante Neuheit mit steifem Rand von Mk. 4.— an.
Prince of Wales in guter Qualität von Mk. 3.50 an.
Conformanten-Hüte in neuesten Formen v. Mk. 1.50 an.
Cylinder- und Mechanikhüte, sowie Regenschirme
ganz besonders billig und bietet um geneigte Beachtung.
Hutmacher.
Franz Jeschke, 62. Kirchgasse 62.



1489

Feinste Matjes-Häringe.

Neue Malta-Kartoffeln. 2742

Langgasse 2. D. Fuchs, Ecke Webergasse.

Industrie-, Kunstgewerbe- u. Haus- haltungsschule für Frauen u. Töchter, Pensionat und Erziehungsanstalt für junge Mädchen.

Unt. Protokt. J. M. d. Kaiserin Friedrich.

Wiesbaden, Adelheidstraße 3.

Beginn des Sommersemesters Donner-
stag, 14. April.

- I. Kurse für einf. und feine Handarbeiten, Maschinennähen, Wäschezuschnitten, Schneidern, Puz, Kochen und Plätten etc.
- II. Kunstschneider in allen Techniken, alle kunstgewerblichen Fächer.
- III. Zeichnen, Malen nach der Natur und nach Vorlagen auf Holz, Seide, Porzellan etc.
- IV. Ausbildung zur Handarbeit, Industrie- und hauswirtschaftlichen Lehren.
- V. Fortbildungskurse für die aus der Schule entlassenen jungen Mädchen, in Sprachen und allen Realien.
- VI. Kurse für Buchführung etc.

Näheres durch Prospekte. Anmeldungen jederzeit
bei der Vorsteherin 3248

Frl. Hilder.

Ein zweistöckiger Reppert-Karren, auch für Güter geeignet,
zu verkaufen Frankfurterstr. 2.

Neue Frühjahrs- und Sommer-Stoffe.

Reinw. Beige-Stoffe Breite 95/100 Cmt., das Mtr. Mk. 0.75 1.00, 1.25, 1.50 bis 3.00

Reinw. Covercoats-Stoffe Breite 115/120 Cmt., das Meter Mk. 1.75, 2.50, 3.00 bis 3.50

Reinw. uni Stoffe Breite 100/120 Cmt., das Meter Mk. 0.50, 0.80, 1.20, 2.25

Gelegenheitskauf:

Glatte und gemusterte Lodenstoffe Breite 95 Cmt., Meter 50 u. 60 Pf.

Schwarze Reinseidenstoffe glatt und gemustert, Meter 1.20, 1.50, 2.00, 2.50 bis 4.00

Weisse und crème Wollenstoffe glatt und gemustert Meter 0.60, 0.80, 1.20 bis 2.50

Neuheiten in Fantasie-Geweben Breite 95/115 Cmt., das Meter Mk. 0.65, 1.00, 1.25, 1.50 bis 3.00

Neuheiten in halbseidenen Geweben Breite 95/115 Cmt., das Meter Mk. 1.40, 2.00 bis 3.00

Schwarze Reinwollenstoffe in klaren und dichten Geweben, Breite 100/120 Cmt., Meter Mk. 0.60, 1.00, 4.00

Farbige Reinseidenstoffe glatt und gemustert, Meter 0.80, 1.25, 1.50, 2.00 bis 4.00

Weisse und crème Seidenstoffe für Brautkleider Meter 1.00, 2.00, 3.00 bis 4.00

Für Confirmandinnen: weisse, schwarze u. farbige Reinwollenstoffe zu besonders billigen Preisen.

In Leinen und Baumwollwaaren

offerieren nachstehende sehr preiswerthe Artikel, so lange der Vorrath reicht:

145/150 Cmt. breites schweres Halbleinen für Betttücher Meter 65 Pf.

80 Cmt. breites schweres Halbleinen Meter 30 Pf.

130 Cmt. breite weisse Bettlamaste für Bettbezüge Meter 60 Pf.

84 Cmt. breite rothe Bettlamaste für Bettbezüge Meter 45 Pf.

130 Cmt. Satin Augusta, allerbeste Qualität, in prachtvollen Mustern, garantirt waschbüch, Meter 70 Pf.

82 Cmt. Satin Augusta und Elsässer Cretonne, gute Qualität Meter 35 Pf.

83 Cmt. Satin Augusta Secunda-Qualität Meter 30 Pf.

Schwere, graue u. weisse abgepasste Handtücher für Küche und Hausbedarf 1/2 Dtz. 1.25 Mk.

Weisseleinen Damast-Theegedecke mit 6 Servietten, schwere Qualität Stück 3.50 Mk.

Weisse Damast-Thee-Servietten Stück 10 Pf.

Batist-Taschentücher mit Hohlraum Stück 10 Pf.

Weiche abgepasste Wischtücher mit eingewebter Inschrift Stück 10 Pf.

Weisse Damast-Parade-Handtücher mit farbiger Kante und Franzen Stück 60 Pf.

Damen-Zierschürzen Stück 45 Pf.

Frachtholle Damast-Tischläufer, 40 Cmt. breit, 180 Cmt. lang Stück 80 Pf.

Reinleinen Damast-Theedecken, schwere Qualität Stück 2.— Mk.

Reinseidene u. halbseidene Sonnenschirme in grösster Auswahl Stück von 2.— Mk. an.

Unterröcke, Morgenröcke zu besonders billigen Preisen.

S. Guttman & Co.

8. Webergasse 8.

Verkaufshäuser grössten Styls: München, Nürnberg, Augsburg, Würzburg, Köln, Düsseldorf, Duisburg, Frankfurt.



Confirmations-Geschenke.

Grösste Auswahl in
Uhren, Juwelen, Gold-Waaren
empfiehlt bei billigen festen Preisen
Robert Overmann, Webergasse 28.

Alkoholfreie Weine,

garantirt naturrein, ohne jeglichen Zusatz, für Gesunde und Kranke, Erwachsene und Kinder das beste Getränk, erfrischend und durststillend, schmackhaft und süßig, gesund und nahrhaft. 2679

Traubenkuren zu jeder Jahreszeit.

Gesellschaft zur Herstellung alkoholfreier Weine
Worms a. Rhein.

Verkaufsstellen bei August Engel u. F. Wirth.

20 Pf. Neue Sort. Wein	35, 40 u. 45 Pf.
30 - - - - -	40, 45 u. 50 Pf.
40 - - - - -	45, 50 u. 55 Pf.
50 - - - - -	50, 55 u. 60 Pf.
60 - - - - -	55, 60 u. 65 Pf.
70 - - - - -	60, 65 u. 70 Pf.
80 - - - - -	65, 70 u. 75 Pf.
90 - - - - -	70, 75 u. 80 Pf.
100 - - - - -	75, 80 u. 85 Pf.

Amerik. Ringäpfel

per Pfund 40, 50 u. 70 Pf.,
California. Aprikosen per Pfund von 60 Pf. an.

Gewürzte Cohn per Pfund 50, 40 und 60 Pf.
Zitrusfrüchte 30 und 40 Pf.
Zitrusfrüchte 30 und 40 Pf.
Zitrusfrüchte 30 und 40 Pf.
Zitrusfrüchte 30 und 40 Pf.

Haushälter Eierndeln,

in bekannter Güte, zu billigen Preisen empfiehlt
Langgasse 2. **D. Fuchs,** ede Webergasse.

Telephon 475.
In guten Mittags- u. Abendessen können sich noch einige Herren betheiligen. Seitenstraße 6, Park.

Zum bevorstehenden Hausputz

empfehle ich alle hierzu nöthigen Putzmaterialien. 3036
Neuheiten und verbesserte Systeme.

Spezial-Magazin für Holz- u. Bürstenwaaren.

Gottfr. Broel, Ellenbogengasse 4.

Gefälligst lesen!

Wer neben seiner Zeitung den
VOLEUR ILLUSTRÉ
ein vornehmen, von Emile de Girardin gegründeten
Pariser illustriertes Unterhaltungsblatt in
Format, Art und Umfang des „Dahleim“ oder der
„Gartenlaube“
gratis zu beziehen

wünscht, der bestelle bei der Post ein Abonnement auf
die in weiten Kreisen bestens eingeführte, wöchentlich
6 mal in französischer Sprache erscheinende politische
Tageszeitung
LA GAZETTE DE LORRAINE
(JOURNAL DE METZ).

Der Preis derselben beträgt für das Vierteljahr nur
Mk. 2.50 und erhalten deren Abonnenten den Voleur
illustré, dessen Sonderpreis allein Mk. 1.50
für das Vierteljahr beträgt,
vollständig kostenfrei

geliefert.
Alle diejenigen, welche sich mit dem Studium der
französischen Sprache beschäftigen — und dies thut in
Deutschland jede gebildete Familie — sowie Hotels, Les-
salons etc., werden mit Freude von dieser ausserordentlich
günstigen Gelegenheit Gebrauch machen.

Zur vorherigen Einsichtnahme stehen Probe-Nummern
von beiden Journalen auf Wunsch gratis zur Verfügung.
Man verlange solche von der
Expedition der Gazette de Lorraine (Journal de Metz)
in Metz.

Louis Pomy, Goldarbeiter,

am Kochbrunnen, Langgasse 36,
empfiehlt sein Lager und Werkstätte zu billigen
Preisen bei prompter Bedienung. Ankauf von Gold, Silber,
Juwelen, Zahngebiß. 302

Ausbildung v. Kinderpflegerinnen.

(Fröbel'sche Methode.)
Halbjähriger Kursus. Beginn desselben Montag, 18. April.
Schulgeld für den ganzen Kursus 24 Mk., 6 Mk. Materialgeld.
Unterrichtsfächer: Deutsch, Erziehungalehre, Gesundheits-
pflege, Lehre der Fröbel'schen Spiele u. Beschäftigungen, weib-
liche Handarbeiten. Anmeldungen Jahrestags 24. P. 8038

Fröbel'scher Kindergarten,

Jahnstrasse 24. P.
Beginn des neuen Quartals Dienstag, den 12. April.
Anmeldungen nimmt entgegen
Die Leiterin: C. Birkenstock. 8034

Das Curatorium: Herr Dr. med. Ernst Bickel, Herr
Gymnasial-Oberlehrer Dr. Spamer, Herr Louis Winter-
meyer, Herr Director Zittelmann, Fr. Hölter, Frau
Ingenieur Tegetmeyer, Fr. Gertrud Weber.

Zahn-

Atelier. Künstliche Zähne in Gold, Kautschuk,
u. Platin. Ganze Gebisse. Plombiren, Zahns-
ziehen vollst. schmerzlos. Garantie und
billige Preise. Reparaturen sofort. 16737
Alfred Wolff.
Mühlenthor 2, 1. Ecke Kirchgasse.

Familien-Nachrichten

Von Verlobungen, Heirathen, Geburten und Todes-
fällen will man dem „Tagblatt“ sofort durch Postkarte
Anzeige machen, sofern Erwähnung derselben unter anstehen-
der Rubrik gewünscht wird. Kosten entstehen dadurch nicht.

Aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.

Geboren. 8. März: dem Tagelöhner Daniel Binter u. S. Georg
Franz. 10. März: dem Küfergehilfen Wilhelm End u. S.
Johann Wilhelm. 12. März: dem Schreinergehilfen Gustav
Börner u. S. Martha Antonia Clara. 13. März: dem Ober-
lehrer Dr. phil. Alfred Bruns u. S. Eva Julie Margarethe.
Aufgehoben. Gleser'sche Eheleute Adam Emil Alois hier mit
Christiane Wilhelmine Müller hier. Kaufmann Karl Tausig gg.
Elin mit Mathilde Gottinger hier. Schloßer'sche Eheleute
Wilhelm Heber mit Wilhelmine Auguste Bruch hier. Beren. Kauf-
mann Sigismund Kränzel hier mit Luise Marie Schneider hier.
Kaufherr Friedrich Ludwig Bender hier mit Hedwig Charlotte
Therese Feig hier. Schuhmacher Karl Ludwig Friedrich Böder
hier mit Katharina Johner hier. Fuhrmann Karl Philipp
Schäfers hier mit Karoline Schmidt hier. Hausbesitzer Johann
Christian Weiss hier mit Friederike Therese Erving zu Ederlich.
Briefträger Ludwig Valentin Bruch hier mit Karoline Wilhelmine
Margarethe Henricke Bruch hier. Beren. Schreiner Alois
Löhner hier mit Maria Johanna Wilhelmine Friederike Grammer-
torff hier.

Verheiratet. Kaufmann Franz Gerdt zu Köln mit Adele Rosell
hier.

Getorben. 7. März: Junwille Wilhelm Röder, 48 J. 9 M.
7 J. 18. März: Hebrinende, geb. Wieders, Witwe des
Königl. Steuerathes Louis von April, 61 J. 6 M. 1 J.
14. März: Tagelöhner Adolf Rupp von Hinfertalbe, 44 J.
10 M. 16 J.; Buchbinder Franz Rannenberg, 26 J. 10 M.

Aus den Civilstandsregistern der Nachbarkorte.

Gierstadt. Geboren. 3. Jan.: dem Schmiedemeister Philipp
Heinrich Martin Raus u. S. Wilhelmine. 5. Jan.: dem Schuhmacher
Karl Friedrich Gey u. S. Wilhelmine. 8. Jan.: dem
Müllersbinder Ludwig Christian Wolf u. S. 16. Jan.:
dem Barbier Hermann Friedrich Heine u. S. Frieda. 31. Jan.:
dem Maler Friedrich Julius Rahl u. S. Emilie. 8. Febr.:
dem Gärtner Christian Rahl u. S. Theres. 6. Febr.: dem Rentner
Bernhard August Christmann u. S. 7. Febr.: dem Bierbrauer-
gehilfen Alois Winter u. S. Margarethe Georgine Rosine.
11. Febr.: dem Schreiner Ludwig Julius Wilhelm Schmidt
u. S. Frieda. 15. Febr.: dem Tagelöhner Ernst Pfeiffer u. S.
Wilhelmine. 21. Febr.: dem Gärtner Wilhelm Reinhold Christian
Wauer u. S. Hilke Wilhelmine Marie. Aufgehoben. Heiner
Heinrich Schmidt mit der Köchin Margarethe Ritter, Beide
wohn. zu Frankfurt a. M. Tagelöhner Johannes Handemer
mit Maria Dorothea Scholer, ohne besonderer Gewerbe, Beide
wohn. hier. Arbeitermann Johann Wolf III., wohn. in Eis-
heim, mit Katharina Scheppe, wohn. hier. Tagelöhner Peter
Wolf mit Anna Wigger, Beide wohn. hier. Maurer Philipp
Ludwig Wilhelm Stiel mit Marie Luise Christiane Stiel,
Beide wohn. hier. Verheiratet. Schlossermeister Christian Gott-
lieb Rübner mit Johanna Margarethe Wöde, Beide hier. Länger
Philipp Julius Karl Bierbaum mit Gise Luise Wilhelmine
Schäfer, Beide wohn. hier. Arbeiter Adolf Hebrich mit
Charlotte Karoline Christiane Seeliger, Beide wohn. hier.
Getorben. 10. Jan.: Frau, 72. des Landers Louis August
Reich, 4 M. 10 J. 17. Jan.: Katharine Margarethe, geb.
Heber, Witwe des Landmanns Johann Christian Seeliger,
63 J. 8 M. 20 J. 4. Febr.: Heinrich Joseph Gward, S. des
Kaufmanns Heinrich Wilhelm Gward, 4 J. 20 J.
15. Febr.: Frau, 65. des Schloßers Friedrich Karl Helfrich,
3 M. 7 J. 23. Febr.: Christine, geb. Jansen, Ehefrau des
Bürgermeisters a. D. Johann Christian Wörner, 65 J. 6 M.
30 J.

Aus auswärtigen Zeitungen und nach directen Mittheilungen.

Geboren. Ein Sohn: Herrn Robert Carl Duenning, Ring an
der Donau. Herrn Richard Kuntz, Leipzig. Herrn
Rittermeister v. Barnewitz, Bremen. Herrn Dr. med. Orlan-
dus, Hamburg. — Eine Tochter: Herrn Amtsrichter Schulz, Hef-
Oldendorf.
Verlobt. Fräul. Min. u. Köhler mit Herrn Wenz. Max v. Gern,
Berlin. Fräul. Elisabeth Schmidt mit Herrn Alfred Paul Dreyer,
Darmstadt. — Eine Tochter: Herrn Wenz. Schulz, Hef-
Oldendorf. — Eine Tochter: Herrn Wenz. Schulz, Hef-
Oldendorf.
Verheiratet. Herr Wenz. Schulz mit Fräul. Elfrida Vossfeld,
Breslau.
Getorben. Herr Prior Benedictus Hermann, Augsburg. Herr
Geb. Ober-Steuerath Franz Engel, Darmstadt. Herr Land-
gerichts-Director a. D. Franz Salmer, Regensburg.

Das Fremdenpublikum und neuzuziehende Einwohner

unserer Stadt seien darauf aufmerksam gemacht, daß das „Wiesbadener Tagblatt“ —
gegründet 1852 — die älteste, beliebteste, billigste und dabei umfangreichste Zeitung
Wiesbadens ist (täglich zwei Ausgaben, Sonntags und Montags je eine, Preis 50 Pfg.
monatlich) und sich eingebürgert hat von Haus zu Haus, von Familie zu Familie.

Neben einem sehr reichhaltigen redactionellen Theile bietet das „Wiesbadener Tagblatt“
einen Anzeigenteil von unübertroffener Ausdehnung, da das „Wiesbadener Tagblatt“ allgemeines
Informationsorgan der Wiesbadener Geschäftswelt ist, aber auch zu anderen Veröffent-
lichungen aller Art in ausgedehntem Maße benutzt wird. Die für das Fremdenpublikum und
neuzuziehende Einwohner Wiesbadens wichtigen öffentlichen Bekanntmachungen der Stadt
Wiesbaden werden im „Wiesbadener Tagblatt“ aufgenommen. Dieselben können jederzeit
uneingeschrieben in den mehrfach aufgelegten Exemplaren des „Wiesbadener
Tagblatt“ in der Schalterhalle des Verlags Langgasse 27. Einzelne Tagblatt-Nummern
kosten 5 Pfg.

Das „Wiesbadener Tagblatt“ wird von künftlichen, kommunalständischen, städtischen
und anderen Staats- und Civilbehörden, insbesondere von der hgl. Staatsanwaltschaft
und den hgl. Gerichten zu Publikationen benutzt.

Die Fremdenliste, die Programme der Curyhaus-Concerte, die Ankündigungen
der hiesigen Theater (darunter die ausführlichen Zeitel des Hoftheaters und des Residenz-Theaters),
die Familien-Nachrichten, die Bekanntmachungen aus dem Vereinsleben und alles Andere,
über das der Fremde und Einheimische unterrichtet zu sein wünscht (Fremdenführer, Tages-
Veranstaltungen, Vereins-Nachrichten, Wetterberichte, Verkehrs-Nachrichten), findet sich im „Wies-
badener Tagblatt“.

Gratisbeilagen des „Wiesbadener Tagblatt“ sind: „Alt-Nassau“, Blätter für alle nassauische
Geschichte und Kulturgeschichte, die „Illustrirte Kinderzeitung“, das „Nassauische Hausbuch“, das
„Rechtsbuch“, die „Haus- und landwirtschaftliche Rundschau“, zwei „Taschenschepläne“, der
„Tagblatt-Kalender“ und die „Verloosungsliste“.

Schachfreunde seien auf die Rubrik „Schach“, Organ des Wiesbadener Schachvereins,
verwiesen, welche das größte Interesse der Anhänger des Schachspiels findet und jeden Sonntag erscheint.

2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 126. Abend-Ausgabe.

Mittwoch, den 16. März.

46. Jahrgang. 1898.

Was ist Lady Godiva?

Ein Colossal-Gemälde von L. Fleischmann, darstellend eine der edelsten Fürstinnen Englands. Voll Keuschheit und Anmuth sieht man die schöne, heroische Frau, nur umhüllt von ihrem goldblonden Haar, zur Rettung ihres bedrückten Volkes auf einem Schimmel durch die Stadt reiten. Diese Scene wirkt so natürlich, als befände man sich in einer Strasse Conventrys und sähe die Figuren lebend vor sich.

Lady Godiva, sowie die Colossal-Gemälde Heinrich Heine's letzter Traum, Heine-Denkmal, La sirène moderne, Prinzess Ilse etc. sind nur für kurze Zeit ausgestellt Wilhelmstrasse 16

von Morgens 10 bis Abends 9 Uhr.

Ermässigt Eintritt 20 Pf.

Unsortirte Havana-Cigarren (Neu-Parthien)

empfiehlt in vorzüglichen Qualitäten zu sehr billigen Preisen 3484

J. C. Roth, Wilhelmstrasse 42, im Kellerbad.

Cognac!

Ich erlaube mir in empfehlender Erinnerung zu bringen meine
Cognacs, deutsche, à Mk. 1.75; Mk. 2.—; Mk. 2.50;
Cognacs, echt französische, à Mk. 3.—; Mk. 3.50;
Mk. 4.—; Mk. 5.—; Mk. 6.—
Cognac von Hennessy (Originalfüllung) * * * * *
Cognac (Fasseburg) * * * * *

Hervorragend preiswerth, anerkannt vorzüglich, sehr beliebt ist mein

Deutscher Cognac No. 3 * * * à Mk. 2.50,

ein garantirt reines Weindestillations-Product, auf welches ich Liebhaber von „gut u. billig“ besonders aufmerksam mache. Analyse zu Diensten. Ferner empfehle: Licht. Jamaica-Rum; Licht. Batavia-Arrack; Licht. Schwarzwälder Kirschwasser; Licht. Schwarzwälder Korn; alten Kirschenbrandwein von Mager Heide; Danborner und Nordhäuser Korn; besten doppelten Steinhaeger u. s. w.

Alles in guten Qualitäten billigst.

3504

J. Rapp, Goldgasse 2,

Weinhandlung und Delicatessen-Geschäft.

Telephon No. 259.

Möbelpolitur für Hausfrauen.

Mühlenberg's geistl. geistl. Möbelpolitur zum Selbstgebrauch, von vielen fürstl. Höfen und Großindustriellen sehr empfohlen, zu haben in den Drogereien von Oscar Siebert, Launstrasse 50, Otto Siebert, Fritz Bernstein, Willy Gräfe, A. Berling, Wilh. Schild.

„Hofer Tageblatt.“

Unparteiische und unabhängige Zeitung.

Gegründet 1878.

Wegpreis 1 Mt. 25 Pf. vierteljährlich.
Gut verarbeitetes und wirksames Infection-Organ.
Infectionspreis nur 10 Pf. die Beilage.

Das „Hofer Tageblatt“ erscheint jeden Wochentag und bringt schnell und unparteiisch zuverlässige Berichte über politische Tagesfragen und über alle wichtigeren Ereignisse. Ausgewählte spannende Romane vermehren den Leserkreis.

Interesse finden durch das „Hofer Tageblatt“ wirksam Verbreitung in der bedeutenden Industriestadt Hof und deren Umgebung.

Hochfeine Thüringer Handwerks

Sommerhaat oder Rübsen

empfiehlt à Pfd. 23 Pf. 10 Pfd. 2.20 Mt. 3482

Zamenhandlung Meier, Schindling,

Güldenbühlengasse 9.

Ja's Hennessy & Co. Cognac

1890er 1/2 Flasche = Mk. 4.—
1887er 1/2 „ „ = 4.50
1878er 1/2 „ „ = 5.50

Wilh. Heine, Birk,

Ecke Adelheid- u. Oranienstrasse.

Telephon 216.

1995

Frische große Eier

100 Stück Mt. 5.20 bei

Jos. Welkammer,

Raben Marktstrasse 8, Telephon 204.

Lager Schwalbacherstrasse 27, Mittelbau.

Cognac

Deutscher, garantirt frei von Essenzen und äth. Oelen, von grossem Wohlgeschmack u. sehr zuträglich.

Marke * * * per Flasche Mk. 1.75.
* * * „ „ 2.—.
* * * „ „ 2.20.
Marke Traubenblatt „ „ 2.50.

Französisch Original-Cognac.

Marke * * * per Flasche Mk. 3.—.
* * * „ „ 3.50.
* * * „ „ 4.—.
Gold-Mignon „ „ 4.50.
Aechten Hennessy & de Lange „ „ 6.—.

sowie höher, empfiehlt

Friedr. Marburg,

Weingrosshandlung.

Telephon No. 425. Neugasse 1.

431

Mt. 1.20. Feinste Cervelatwurst Mt. 1.20. 2461

hochfeine Qualität per Pfd. Mt. 1.20.

Neue Wurst-Kartoffeln.

Adolf Maybach, Weidstrasse 22.



Heinr. Knapp, Drog., Goldgasse 2, A. Berling.

Drog. C. Brodt, Drog. Willy Gräfe, Drog. Emil

Rieser, Drog. Medicinal-Drogerie Sanitas, Otto

Siebert, Drog. Markt, Chr. Tauber, Drog. 15913

15 Pf. Frische Schellfische 20, 30 u. 35 Pf.

20 Pf. Cablian im Auschnitt 30 u. 35 Pf.

J. Schaub, Grabenstr. 3, Röderstr. 19, Sedanplatz 3, 3509

Lehm kann gegen Vergütung an der Waldfische abgeladen werden. Näheres bei Carl Beckel, Maurermeister.

Patent-Ruhr-Coks

(für Centralheizungen);

beste Anthracit-Würfel

(für Dauerbrandöfen),

Elerkohlen (Zeche Alte Haase), sowie alle sonstigen Brennmaterialien in nur bester Qualität empfiehlt zu billigen Preisen

Max Clouth,

Mohlenhandlung.

Comptoir: Moritzstrasse 23.

Telephon: 489.

16196

Hamburger Fremden-Blatt

(70. Jahrgang)

erscheint abendlich und gelangt noch mit den Abendposten zur Verfertigung.

Inhalt:

Reichhaltige Politik, umfassende parlamentarische Originale Correspondenzen, Special-Telegramme über die parlamentarischen Sitzungen und wichtigsten politischen Vorgänge des Tages, ausführliches Deutsches Material, Botschaftliche Mittheilungen.

Sehr reichhaltiges Heftchen über Ausstellungen, Musikfeste u. Correspondenzen aus allen Hauptstädten, Modebriefe, naturwissenschaftliche Heftchen, Roman, Concert- und Theater-Miscellaneen.

Ein Literatur- und Unterhaltungs-Blatt mit reichem Inhalt wird an jedem Freitag Abend gratis beigelegt.

Landwirtschaftliche Original-Artikel, Beantwortung durch einen Fachmann, Volkswirtschaftliches, Industrielles, Post- und Eisenbahn-Material.

Handels- und Börsen-Nachrichten aus Hamburg vom selbigen Tage, tägliche Cours- u. Banken-Berichte, Fonds- und Meeren-Telegramme von allen Handelsplätzen.

Politische Nachrichten und Meinungen, Schiffsbefichte, Schiffslisten der täglich Cuxhaven passirenden u. im Hamburger Hafen aus- und eingeangenen Schiffe, Witterungs-Beobachtungen der deutschen Seewarte und der Küstenbeobachter, Wetter-, Sport-Nachrichten, fortgesetzte telegraphische Mittheilung der Neuigkeiten von allen Hauptstädten, Reiseberichte aus allen Ländern u.

Das alljährlich erscheinende Jahrbuch des „Fremden-Blatts“ erhalten die Abonnenten des „Fremden-Blatts“ gratis.

Abonnements-Preis incl. Beilage 1/2 Mt. 1.20.

Einzelne Nummern 10 Pf. Postzusatz 20 Pf. Reichliche theil 1 Mt., finden die werthe u. werthe Verbreitung.

Probe-Exemplare auf Verlangen franco.

Gardinen-Spanner,



auf dem Boden und freistehend, unentbehrlich beim Waschen der Gardinen. Grosse Ersparnisse. Die Gardinen werden wie neu. Zur Ansicht steht stets einer ausgestellt. 2398

Conrad Krell,

Tannusstrasse 13.

Special-Magazin für Haus- u. Küchengeräthe.

Billig, elegant und die liefert Herrn- und Damen-Kleidung nach Maß Ch. Fleckel, Schneidermeister, Zährstrasse 18, 2. Feinste Referenzen zur Verfügung.

500 Herren-Hosen,

darunter die feinsten Kammgarn-, Cheviot- und Buckskin-Hosen, verkaufte, so lange Vorrath reicht, zur Hälfte des realen Werthes.

Jede Hose ohne Ausnahme nur 5.80 Mark.

Keine zurückgesetzte verlegene Waare, sondern fehlerfreie moderne Hosen.

Wilhelm Deuster, Oranienstrasse 12.



„Lord“

Eleganter Paletot,

modernste Farben, in allen Grössen

à Mk. 18.—.

Gebrüder Süss,

am Kranzplatz.

